

ZOOS

BILDEN SPEZIESISMUS!



Immer wieder stellen sich Zoos als „Bildungseinrichtungen“ dar. Angeblich lernten Menschen durch das Betrachten eingesperrter Tiere*, diese wertzuschätzen und sich für den Schutz der Tiere*, ihrer Art und der Natur einzusetzen. Stimmt das?

Entgegen der Behauptung zoologischer Gärten, ist das größte „Lernergebnis“ nach einem Zoo-Besuch die Erkenntnis, dass die Gefangenschaft von tausenden Tieren* vertretbar sei, solange Menschen davon profitieren. Grundlegendste Bedürfnisse wie eine freie Partnerwahl, das Erkunden der Umgebung oder ein Leben in arttypischen Klimaverhältnissen werden missachtet. Der Drang von Tieren* nach Freiheit hat in unserer Gesellschaft eine geringere Priorität als das Bedürfnis von Menschen nach Unterhaltung!

Das Leben der Tiere* im Zoo weicht stark von dem ihrer Artgenossen in Freiheit ab. Die Gewalt, die ihnen durch den Freiheitsentzug angetan wird, mündet in psychischen und körperlichen Schäden. Tiere* greifen sich gegenseitig an, weil Ausweichmöglichkeiten fehlen, Zähne und Kiefer werden wegen untypischen Essverhaltens geschädigt. Gleichzeitig werden bloß geringe Beschwerden auch als Grund für eine „Einschläferung“ alter Tiere* vorgeschoben. Somit besteht mehr Platz für Jungtiere, die höhere Besucherzahlen generieren.

Ein Zoobesuch geht an keinem Kind spurlos vorüber und ist somit einer von vielen Grundsteinen speziesistischer Gedankenmuster. Egal ob im Zoo oder beim Mittagessen: Kinder lernen von Geburt an bei der moralischen Berücksichtigung eine klare Grenze zwischen Mensch und Tier* zu ziehen.

Speziesismus: Anschauung, nach der der Mensch allen anderen Arten überlegen und daher berechtigt sei, deren Vertreter nach seinem Belieben zu behandeln.

Die Gefangenschaft von Tieren* wird mit Bildung, Erholung und Artenschutz gerechtfertigt. Dabei sind die allermeisten Arten, die in Zoos zu sehen sind überhaupt nicht vom Aussterben bedroht. Das wichtigste und nachhaltigste für den Artenschutz ist die Erhaltung der Lebensräume.

Zoos sind keine Bildungseinrichtungen! Im Gegenteil: Sie vermitteln ein Mensch-Tier-Verhältnis, bei dem keinerlei Rücksicht auf tierliche Bedürfnisse genommen wird, sobald Menschen von Tieren* profitieren können.

FÜR DIE BEFREIUNG DES TIERES*!

Der * hinter Tier* weist auf die soziokulturelle Konstruktion des Begriffs hin.

Impressum:
Carsten Pochert
Ellenseestr. 30
63500 Seligenstadt



**AKTIV GEGEN
SPEZIESISMUS**



WWW.AGESPE.ORG



[/AGESPE.ORG/](https://www.facebook.com/AGESPE.ORG/)



[/AGESPE_ORG/](https://www.instagram.com/AGESPE_ORG/)